



Gutsherr gegen EU-Forstdiktat

Ein Mann, ein Wort, ein Waldviertler Gutsbetrieb – mit diesen Attributen stemmt sich Markus Hoyos zu Horn und Rosenberg gegen die nicht entschärfte Entwaldungsverordnung der EU. „Brüssel will für unsere Flächen dieselben

Kriterien anwenden wie für Regenwälder, die tatsächlich für den Anbau von Kaffeeplantagen und Soja-Monokulturen massiv gerodet werden. Wir aber haben eines der strengsten Forstgesetze und müssten dennoch jeden gefälltten Baum dokumentieren“, kritisiert der Obmann aller NÖ-Land & Forstbetriebe.



Foto: Imre Antal

Landesgrenzen

Herzinfarkt, Schlaganfall, schwerer Unfall – da zählt jede Sekunde. Retter müssen rasch wissen, wohin sie Patienten bringen sollen – über Landesgrenzen hinweg und am besten per Knopfdruck.

Wenn Ärzte – wie bei dem tragischen Fall in Oberösterreich – erst telefonisch Kliniken nach freien OP-Kapazitäten für eine Patientin in Lebensgefahr abklappern müssen, läuft etwas schief im Gesundheitssystem (siehe Seiten 2 bis 5). Und doch ist das gelebte Praxis – auch bei Notarzteinsetzten. Brauchen Herzinfarkt- oder Schlaganfallpatienten rasch einen Platz in Herzkathederzentren, Stroke Units oder Schockräumen, greifen auch in Niederösterreich Disponenten in Notruf-Leitstellen zum Telefon. Vor allem

dann, wenn in grenznahen Regionen rettende Kapazitäten auch in einem Nachbarbundesland angefragt werden sollen.

Dieses System will Gesundheitslandesrätin Eva Prischl (SPÖ) rasch aufbrechen: „Mit dem Einsatz moderner digitaler Technik muss es möglich sein, per Knopfdruck Informationen über nahe gelegenen, freie Behandlungsplätze für Notfallpatienten über Bundesländergrenzen hinweg zu erhalten.“

Für die Abklärung einer engeren Zusammenarbeit bei der Notfallrettung traf



Foto: Patrick Huber

Landesgrenzen sollen künftig keine Verzögerungen bei Notfall-Einsätzen verursachen. Infos über freie Kapazitäten per Knopfdruck sind geplant.

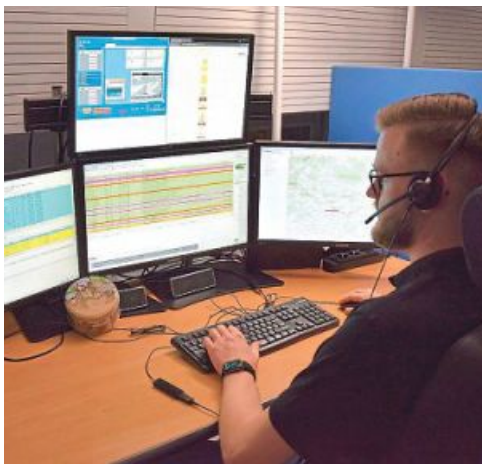


Foto: Notruf NÖ

ANTRAG ABGELEHNT

„Nein“ zu Blaulicht für die Tierrettung

Freie Fahrt für Tierrettungseinsätze soll – auf Initiative von SPÖ-Landesrat Sven Hergovich – der Einsatz von Blaulicht ermöglichen. Auch die Grünen stellten dazu jetzt einen aktuellen Antrag im Landtag. ÖVP, FPÖ und Neos stimmten aber dagegen.



Foto: Resperger

Pernkopf (Mitte) mit einem Teil der Profi-Retter

Ein Jahr nach der Flutkatastrophe in Niederösterreich kehrten die Einsatzleiter an jenen Ort zurück, der zum Symbol der Zerstörung wurde – nach Rust im Tullnerfeld. Dort, wo sich im Vorjahr die Wassermassen durch die Gassen wälzten, sagte die Landesregierung kürzlich Danke.

Bei einer kleinen Feier würdigte Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf jene, die im Hinter-